



GLOSSAR

Version 1.1

**Business Continuity Management
Network Switzerland**

BCMnet.CH – The BCI Swiss Chapter

Liebe BCM-Interessierte

Ich freue mich, Ihnen das von einer BCMnet.CH-Arbeitsgruppe überarbeitete Glossar vorstellen zu können. Es ist Deutsch-Englisch und Englisch-Deutsch geordnet, mit Definitionen auf Deutsch.

Damit alle, die mit BCM arbeiten, einheitliche und eindeutige Begriffe anwenden können, darf das Glossar in Teilen oder als Ganzes von jedermann frei verwendet werden, unter Nennung des Copyrights BCMnet.CH.

Wir bitten alle BCM-Interessierten, künftig die Begriffe und Definitionen des Glossars zu verwenden:

- beim Publizieren
- beim Offerten stellen
- in der Ausbildung

Wir werden uns so besser verstehen und wir werden besser verstanden werden.

Um das Glossar auf dem neuesten Stand zu halten (neue Begriffe, Anpassungen an Standards wie ISO, BCI etc.) wird die Arbeitsgruppe bestehen bleiben. Wir bitten alle Anwender ihre Ergänzungs- und Korrekturvorschläge vorzubringen.

Mein herzlicher Dank geht an die folgenden Arbeitsgruppen-Mitglieder und deren Firmen oder Ämter die in freiwilliger Arbeit unter Leitung von Anton Lagger das Glossar geschaffen haben:

- Sheron Baumann (Hochschule Luzern)
- Joël Frei (Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung)
- Annatina Müller-Germanà (Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI)
- Taryn Scarlett Pavlik (FORFA AG)
- Rolf von Rössing (FORFA AG)
- Simon Schneiter (KESSLER & CO AG)

Auch unserem Vorstandsmitglied für Kommunikation, Uwe Müller-Gauss, möchte ich für die ansprechende Gestaltung und für den Vertrieb dieses Glossars danken.

Mit freundlichen Grüssen

Wolfgang Mahr

Präsident BCMnet.CH – The BCI Swiss Chapter

BCMnet.CH
Keeps your business moving!



Begriffe **Deutsch** → **Englisch** und mit deutschen Definitionen

Deutsch	Englisch	Definition
Abhängigkeit, einseitige	Dependence	Beziehung (kausale Zusammenhänge) zwischen Prozessen, welche für ihr Funktionieren auf Vorleistungen anderer Prozesse angewiesen sind.
Abhängigkeit, wechselseitige	Interdependence	Beziehung (kausale Zusammenhänge und Wechselwirkungen) zwischen Prozessen, welche für ihr Funktionieren auf Vorleistungen anderer Prozesse angewiesen sind.
Alarmierungsweg	Call Tree	Verfahren, bei dem Informationen im Störfall nach einem festgelegten Prozess weitergegeben werden (in Deutschland auch ->Meldekette).
Audit	Audit	Systematisches, unabhängiges und nachvollziehbares Prüfverfahren, welches aufzeigt, wie weit die definierten Kriterien erfüllt werden.
Ausfallpunkt, zentraler	Single Point of Failure	Schwachstelle mit entscheidender Bedeutung, die zu einem Ausfall des Gesamtsystems führen kann.
Auslagerung (von Daten, Material)	Offsite Storage	Daten- und Ressourcenlagerung an einen alternativen Standort.
Auslagerung (von einzelnen Aufgaben)	Outtasking	Abmachung/ Vereinbarung mit einer externen Organisation zur Abgabe von einzelnen Aufgaben.
Auslagerung (von Funktionen und Prozessen)	Outsourcing	Abmachung/ Vereinbarung mit einer externen Organisation zur vollständigen Abgabe von Funktionen und Prozessen.
Ausweichlösung	Workaround, Fallback	Alternative Durchführung eines Prozesses, Nutzung alternativer Ressourcen, manuelle Ersatzlösungen etc.
Ausweichstandort	Alternate Site	Standort, der im Krisenfall zur Fortführung kritischer Geschäftsprozesse bezogen wird.
Backlog	Backlog	Nacharbeit oder Mehraufwand im Nachgang eines Störfalles, beispielsweise durch Überstunden.

Backup	Backup	Datensicherung z.B. Sicherheitskopie bzw. Bereitstellung zusätzlicher Sicherstellung von Ressourcen für den Notfall (Ersatzteile, Personen etc.).
BCM-Kultur	BCM Culture	Teil der allgemeinen Unternehmenskultur, der das BCM stützt und im Wertesystem verankert.
BCM-Lebenszyklus	BCM Lifecycle	Schematische Ordnung verschiedener Phasen, die das BCM in einen kontinuierlichen Prozess einbinden.
BCM-Politik	BCM Policy	Darlegung der allgemeinen Absichten einer Organisation, welche die Haltung der Unternehmensleitung und den Geltungsbereich im Zusammenhang mit dem Business Continuity Management verdeutlichen.
BCM-Strategie	BCM Strategy	Strategische Vorgabe auf der Basis von Handlungsoptionen, die sich aus → Risikobeurteilung und → Business-Impact-Analyse ergeben und einer → Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen werden.
Bedarfsanalyse	Continuity Requirements Analysis (CRA)	Feststellung der für die Bewältigung eines betriebskritischen Störfalles erforderlichen Ressourcen, insbesondere im → Notbetrieb.
Bestandesgefährdung	Going Concern	Gefährdung der Unternehmensexistenz durch Krisen oder Katastrophen; Mass für den maximal tolerierbaren finanziellen → Verlust.
Bronze Team	Bronze Team	Operativer Teil (Notfall-Teams, etc.) der → Krisenorganisation.
Business Continuity	Business Continuity	Fähigkeit einer Organisation, nach einem Störfall, wieder Produkte oder Dienstleistungen auf einer akzeptablen, vordefinierten Ebene liefern zu können.

Business Continuity Management	BCM (Business Continuity Management)	Ganzheitlicher Führungsablauf, welcher potenzielle Gefährdungen gegen eine Organisation und deren Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse aufzeigt. Die nötigen Massnahmen werden festlegt, um die Geschäftsinteressen zu schützen (Schlüsselprozesse und –personen, Reputation, Wertschöpfung etc.).
Business Continuity Plan	Business Continuity Plan (BCP), (Emergency Plan, Contingency Plan, Disaster Recovery)	Dokumentiertes Verfahren, welches einer Organisation ermöglicht, auf einen Störfall reagieren zu können um eine vordefinierte Ebene zu erreichen. → Notfallplan
Business Impact Analyse	Business Impact Analysis (BIA)	Analyse der möglichen Auswirkungen (finanziell/ immateriell) eines Störfalles auf den ordentlichen Geschäftsbetrieb. Verfahren zur Identifizierung kritischer Ressourcen und Wiederanlaufanforderungen sowie der Auswirkungen von ungeplanten Geschäftsunterbrechungen. → Folgeschäden-Abschätzung.
Business Impact Analysis (BIA)	Business Impact Analysis (BIA)	Analyse der möglichen Auswirkungen (finanziell/ immateriell) eines Störfalles auf den ordentlichen Geschäftsbetrieb. (historisch in Deutschland auch: Folgeschäden-Abschätzung)
Care Team	Care Team	Gruppe von Spezialisten, welche Betroffene und Einsatzkräfte bei einem ausserordentlichen Ereignis psychologisch betreut, zur Minderung von → Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS).
Datenschutz	Privacy	Sammelbegriff für Gesetze und Regelungen zum Schutz personenbezogener Daten.
Dokumente, geschäftskritische, betriebsnotwendige	Records, vital	Originalunterlagen von erheblicher Bedeutung für das Unternehmen (Originalverträge, Urkunden etc.).
Evakuierung	Evacuation	Organisierte Verlegung von Menschen aus einem betroffenen in ein nicht oder weniger betroffenes Gebiet. (In Deutschland auch: Entfluchtung)

Geltungsbereich	Scope	Bestimmung des Umfanges den das Business Continuity Management umfassen soll. In der Regel wird der Scoping-Prozess vor der Durchführung einer Business Impact Analyse vorgenommen.
Geschäftskritische Funktionen	Business Critical Functions, Mission Critical Activities (MCA)	Schlüsselfunktionen für das Kerngeschäft, die im Rahmen des BCM mit hoher Priorität abgesichert werden müssen → Kritische (Geschäfts-) Prozesse.
Gold Team	Gold Team	Strategischer Teil (Geschäftsleitung, Verwaltungsrat, Krisenstab) der → Krisenorganisation.
Grundversorgung	Essential Services	Umfasst Güter (Nahrungsmittel, Trinkwasser), Energie (Elektr., Heizöl, Benzin, Gas), Medikamente und Dienstleistungen (Transporte/ Logistik, Post, Polizei, Wehrdienste, Kommunikations- und Informationsinfrastrukturen (Tel., Internet, Radio, TV), Bank- u. Versicherungsdienstleistungen, Ärztliche Betreuung und Spitäler).
Informationssicherheit	Information Security	Sicherstellung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Informationen und informationsverarbeitenden Systemen.
Infrastruktur, betriebliche	Infrastructure, internal	Begriff für technische Vorrichtungen, Hilfsmittel, Anlagen sowie Dienstleistungen, die das Kerngeschäft des Unternehmens ermöglichen.
Infrastruktur, öffentliche	Infrastructure, public	Sammelbegriff für Einrichtungen und Organisationen, welche Dienstleistungen und Produkte für die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Staat liefern. (Verkehrssysteme, Energieversorgung, Telekomdienste etc.).
Kaskadierender Test	Cascade Test	Testverfahren, das die Durchführung der Massnahmen über mehrere Prozesse hinweg prüft, insbes. Meldekettten und Kommunikation.
Katastrophe	Disaster	Weitreichender Störfall, welcher das geschäftliche Werte- und Bezugssystem ausser Kraft setzt und für das Unternehmen existenzbedrohend sein kann.

Katastrophenschutz, betrieblicher	Disaster Management	Bewältigung von → Katastrophen.
Katastrophenschutz, öffentlicher	Civil Defence, Civil Protection	Aufgabe, die je nach Staat durch unterschiedliche Behörden, Unternehmen und Organisationen wahrgenommen wird. (Standorte, technische Sicherheitsvorkehrungen, Alarmorganisationen etc.).
Kettenreaktion (kaskadierender Effekt)	Cascading effect, Ripple-through effect	Kritische Zustände oder Ereignisse, die sich durch Abhängigkeiten rasch über mehrere Prozesse ausbreiten.
Klumpenrisiko	Cluster Risk	Häufung von gleichgelagerten Risiken, die dem Grundsatz der Risikostreuung widersprechen.
Konformität	Compliance	Einhaltung (Erfüllung) einer Anforderung, resp. Spezifikation.
Kontinuität der Betriebsabläufe	Continuity of operations	Fähigkeit einer Organisation, nach einem Störfall, Betriebsabläufe wieder auf einer akzeptablen, vordefinierten Ebene ausführen zu können.
Kostenkontrolle	Expense Control	Erweiterte Aufzeichnungspflicht (im Sinne des BCM), um Schäden und Ausgaben gegenüber Dritten (Versicherungen, etc.) zu belegen (auch: erleichterte interne Aufzeichnungs- und Freizeichnungspraxis in der Krise, um schnelles Handeln zu gewährleisten).
Kosten-Nutzen-Analyse	Cost Benefit Analysis	Methode, die gegebene Kosten dem erwarteten Nutzen gegenüberstellt; im BCM häufig an der Schnittstelle von → Risikobeurteilung, → Folgeschäden-Abschätzung (Business Impact Analyse BIA), und → BCM-Strategie eingesetzt.
Krise	Crisis	Lage, die den Normalbetrieb erheblich einschränkt.
Krisen- (Management-) Plan	Crisis (Management) Plan	Ausgestaltung der Ablauforganisation zur Bewältigung einer Krise.
Krisenkommunikationsplan	Crisis communication plan	Vorgeschriebene Informationsabläufe (wann, von wem, an wen) und Steuerung der Notfallteams.
Krisenmanagement	Crisis Management	Vorkehrungen und organisatorische Massnahmen zur Bewältigung einer Krise.

Krisenorganisation	Crisis (Management) Organisation	Gesamtheit der für die Krisenbewältigung nötigen organisatorischen Teilbereiche → Gold Team → Silber Team → Bronze Team.
Krisenreaktion	Crisis Response	Massnahmen unmittelbar nach Erkennen einer Krise, → Sofortmassnahmen; Vorbereitung des → Wiederanlaufs.
Krisenreaktionsplan	Crisis response plan	Kompakte Zusammenfassung über die grundlegenden Abläufe im Krisenfall. (Methodisches Hilfsmittel)
Krisenreserve	Contingency Fund	Sonderfinanzierung oder Rückstellung für die Bewältigung kritischer Situationen.
Krisenstab	Crisis Management Group, Crisis Response Team (CRT)	→ Gold Team.
Krisenzentrale	Command Centre, Emergency Control Centre (ECC), Emergency Operations Centre (EOC)	Standort des → Krisenstabs.
Kritische Infrastrukturen	Critical Infrastructures	Infrastrukturen, deren Störung, Ausfall oder Zerstörung gravierende Auswirkungen auf das Funktionieren der Gesellschaft, der Wirtschaft und des Staates haben. → Infrastruktur (öffentliche I.).
Kritische Ressourcen	Critical Resources	Ressourcen wie Rohstoffe, Güter, Energie, Logistik, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sowie Arbeitskräfte, die für die Erfüllung des Geschäftszweckes (resp. für unabdingbar sind).
Kritische (Geschäfts-) Prozesse	Mission Critical Activities (MCA)	Gesamtheit bestimmter zusammenhängender Aktionen und Vorgänge, welche spezifische Güter und Dienstleistungen hervorbringen, die für die Erfüllung des Geschäftszweckes (resp. für Behörden: des gesetzlichen Auftrages) unabdingbar sind.
Lern- und Verbesserungsprozess	Lessons learnt	Nachbearbeitung und kritische Beurteilung im Nachgang der Bewältigung eines Störfalles (Debriefing).

Maximal tolerierbare Ausfallzeit (MTA)	Maximum Tolerable Period of Disruption (MTPD)	Die höchstens erlaubte Zeit eines Prozessunterbruchs, vom Eintritt des Störfalls bis zum vollständigen → Wiederanlauf.
Maximal tolerierbare Notbetriebszeit (MTN)	Maximum Tolerable Time in Alternative Operations (MTA)	Die höchstens erlaubte Zeit vom Beginn des Notbetriebs bis zum vollständigen → Wiederanlauf.
Mobiler Ausweichstandort	Mobile Standby	Bereitstellung notwendiger Ressourcen (meist IT oder Arbeitsplätze) in mobiler Form, in USA verbreitete Form der Ausweichlösung.
Notbetrieb	Alternative Operations	Zeitlich begrenzter Betrieb mit eingeschränkter Funktionalität und eingeschränkten Ressourcen.
Notfall	Emergency, Disaster	Situation, die für das Unternehmen kritisch ist, → Krise → Katastrophe
Notfallmanagement	Disaster Recovery, Emergency Management, Contingency Management	Führungsprozess mit dem Ziel, Risiken, frühzeitig zu erkennen und Massnahmen dagegen zu etablieren. Das Notfallmanagement/ Disaster Recovery wird auch als → Betriebliches Kontinuitätsmanagement oder als → Business Continuity Management (BCM) bezeichnet.
Notfallplan	Disaster Recovery Plan (DRP)	Dokument, das die Massnahmen für den → Wiederanlauf beschreibt; → Krisenplan.
Notfallreaktion	Emergency Response	Sofortmassnahmen, die in Bezug auf bestimmte → Notfallszenarien zu ergreifen sind.
Notfallszenario	Emergency Scenario/ Disaster Scenario	Vorbereitete/ erwartete Notfallsituationen, die sich aus bestimmten Störfällen ergeben, z. B. Bombendrohung, flächendeckende Evakuierung etc.
Notrecht (ius eminens)	Emergency Orders	Massnahmen der Behörden oder befugter Stellen, welche die Handlungsfreiheit der Wirtschaft und der Gesellschaft einschränken können (auch hoheitliche Massnahmen genannt).
Notstand (Ausnahmestand)	Declared State of Emergency/ Disaster	Zustand, in dem die öffentliche Gewalt auf ihre Bindung an Gesetz und Recht insoweit verzichten kann, wie sie es zur Bekämpfung der herrschenden Situation für erforderlich hält.

PDCA-Zyklus	Plan-Do-Check-Act Cycle/ “Deming wheel”	Der PDCA-Zyklus beschreibt die Phasen im kontinuierlichen Verbesserungsprozess und einen iterativen vierphasigen Problemlösungsprozess.
Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)	Post-Traumatic Stress Disorder (PTSD)	Persönlichkeitsstörung (Trauma, mit psychischen und psychosomatischen Symptomen) welche beim Betroffenen durch eine Reaktion auf ein belastendes Ereignis entsteht. → Care Team
Prävention	Prevention	Massnahmen, die verhindern, dass Störfälle eintreten oder sicherstellen, dass bei einem Eintritt nur begrenzter Schaden entsteht.
Prozess	Process	Abfolge/ Ablauf von Tätigkeiten, Ereignissen, Funktionen, Dienstleistungen, Produkteherstellungen etc.
Qualitative Bewertung	Qualitative Assessment	Nicht zahlenmässige Bewertung der Sachverhalte im BCM; insbesondere dort eingesetzt, wo kein Zahlenmaterial verfügbar ist (z.B. Personenschaden, Reputationsschaden, immaterieller → Schaden etc.).
Quantitative Bewertung	Quantitative Assessment	Zahlenmässige Bewertung der Sachverhalte im BCM, die sich auf eine ausreichend grosse Datenmenge stützt, jedoch keine sonstigen Wertungen vornimmt.
Reaktionszeit	Time to React	Zeit, die Dritte bis zur ersten Reaktion auf einen erteilten Auftrag benötigen.
Redundanz	Redundancy	Mehrfache Ausführung und Absicherung im Hinblick auf Prozesse und Ressourcen.
Resilienz, organisatorische	Resilience	Die Resilienz bezieht sich auf die Fähigkeit eines Systems, einer Organisation oder einer Gesellschaft, intern oder extern verursachten Störungen zu widerstehen und die Funktionsfähigkeit möglichst zu erhalten, respektive wieder zu erlangen.

Resilienz, persönliche	Resilience, individual	Die persönliche Resilienz ist die Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklungen zu nutzen (engl. coping capacity).
Risiko	Risk	Effekt der Ungewissheit (Bedrohung und Chancen) der Zielerreichung. Angenommene Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses multipliziert mit dem möglichen Schadenausmass.
Risiko, immanentes	Risk, intrinsic	Das dem Prozess (oder Geschäftsmodell) innewohnende (auch unternehmerische) → Risiko, ohne dessen Akzeptanz dieser Prozess nicht stattfinden kann.
Risiko, verbleibendes (≠Restrisiko)	Risk, residual	Risiko, das nach der → Risikobeurteilung verbleibt (ISO 31000:2009).
Risikoakzeptanz	Risk Retention	Akzeptanz immanenten Risikos bzw. verbleibenden Risikos unter → Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten (menschliche Aspekte, quantitative und qualitative Abwägungen, rechtliche Vorschriften, Compliance, ethische Verpflichtungen etc.).
Risikobereitschaft (Risikoappetit)	Risk Appetite	Umfang und Typ eines Risikos, das eine Organisation bereit ist einzugehen resp. selber zu tragen.
Risikobewertung	Risk Assessment	Umfassender Prozess mit Identifikation, Analyse und Bewertung eines → Risikos.
Risikofinanzierung	Risk Financing	Finanzielle Ressourcen (z.B. Rückstellungen) für den Fall, dass ein Risiko (Risikoappetit, Restrisiko) eintritt.
Risikomanagement	Risk Management	Koordinierte Aktivität zur Lenkung und Steuerung einer Organisation in Bezug auf Risiken (ISO 31000:2009).
Risikomanagement, integrales oder ganzheitliches	Integrated Risk Management	Integration der vier Bereiche BCM, Krisenmanagement und Risikomanagement und integriertes Kontrollsystem in der Geschäftstätigkeit.
Risikoprofil	Risk Profile, Risk Level	Beschreibung einer Gruppe von Risiken (ISO 31000:2009).

Risikoreduzierung	Risk Reduction	Minderung des Risikos durch geeignete Massnahmen der Prävention und des → BCM.
Risikotransfer	Risk Transfer	Risikoüberwälzung auf einen Dritten (z.B. Versicherung).
Robustheit	Robustness	Mass für die Fähigkeit eines Unternehmens/ Organisation, Störfällen entgegenwirken zu können. Teil der-> Resilienz.
Sammelplatz	Assembly Point; auch: Mustering Station (marit.)	Ort, an dem sich Personen nach einer Evakuierung zur Erfassung und Zählung einfinden müssen.
Schaden	Damage	Negative Auswirkungen eines Störfalles in Bezug auf Mitarbeitende, Umwelt, Finanzen, Reputation, Gesundheit, usw.
Schadenbegrenzung	Damage Control	Massnahmen zur Eindämmung des unmittelbaren Schadens; Teil der → Krisenreaktion.
Schutz kritischer Infrastrukturen	Critical Infrastructure Protection	Massnahmen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und/ oder das Schadensausmass einer Störung, eines Ausfalls oder einer Zerstörung von → kritischen Infrastrukturen reduzieren bzw. die Ausfallzeit minimieren.
Selbstbeurteilung	Control Self Assessment (CSA)	Eigene Überprüfung der Prozesse, um zu einer ersten Einschätzung der → Risiken zu gelangen.
Service-Vereinbarungen	Service Level Agreement	Vereinbarung zwischen dem Unternehmen und Dritten über Produktlieferung, Dienstleistungen etc. im Störfall; Bestandteil des → Wiederanlaufplans.
Silber Team	Silver Team	Taktischer Teil der → Krisenorganisation (Notfallbeauftragter, etc.).
Sofortmassnahmen	First Response	Unmittelbar erforderliche Massnahmen, beispielsweise Retten, Löschen, Bergen.
Soziale Auswirkungen	Social Impact	Wirkung eines → Störfalles (und dessen Behebung) auf interne und externe Personengruppen; selten quantifizierbar (z. B. Produkterückruf).

Störfall	Incident	Situation, die möglicherweise zu einer Störung, einem Verlust, einem Notfall, einer Krise oder einer Katastrophe führen kann.
Störfallmanagement	Incident Management	Verfahren, um auf Störfälle angemessen reagieren zu können (z.B. → Notfallplanung).
Tabletop-Übung	Tabletop Exercise, Desktop Exercise	Testform, bei der die → betrieblichen Kontinuitätspläne in einer Sitzung durchgespielt und diskutiert werden (auch PC gestützt).
Test	Test, Rehearsal	Konzeptionelle Überprüfung der Pläne und Einzellösungen im Rahmen des BCM; vgl. auch → Übung, → Kaskadierender Test.
Testplanung	Test Plan	Gesamtkonzept für Testverfahren mit zugehöriger Zeitplanung.
Übung	Exercise	Aktive Überprüfung einzelner Pläne oder Abläufe im BCM mit praktischer Beteiligung der Mitarbeitenden; in verschiedenen Abstufungen, z.B. → Tabletop-Übung.
Unterbrechung, ungeplante	Outage, Disruption	Unerwartete Störung oder Unterbrechung eines Prozesses oder eines Systems.
Verlust	Loss	Finanziell oder anderweitig nachteilige Wirkung auf das Unternehmen (Erwarteter Verlust, Unerwarteter Verlust, Reputationsverlust etc.).
Verlust, unerwarteter	Loss, unexpected	Verlust, der nicht durch Rückstellungen oder BCM abgedeckt ist, aber dennoch im Zuge eines Störfalles eintreten kann.
Versorgungssystem	Supply System	Gesamtheit der versorgungsrelevanten Abläufe und deren Komponenten, welche eine Organisation oder Struktur (Unternehmen, die Wirtschaft eines Landes etc.) mit Gütern und Dienstleistungen versorgt.
Vertrag auf Gegenseitigkeit (z.B. Branchenvereinbarungen)	Reciprocal Agreement, Back-to-Back Agreement	Vertrag zwischen Unternehmen betreffend die Überlassung und gegenseitige Nutzung von Ressourcen im Notfall.
Verwundbarkeit	Vulnerability	Mass für die Schadensanfälligkeit in Bezug auf einen bestimmten Störfall.

Vorsorge	Preparedness	Vorbereitungen, um die Auswirkung von Störfällen zu reduzieren und zu bewältigen.
Wartung	Maintenance	Im Rahmen des BCM: Phase, in der auf allen Ebenen (BCM-Politik, BCM-Strategie, BCM-Kultur) Verbesserungen vorgenommen werden.
Wiederanlauf/ Wiederherstellung	Recovery	Zeit, vom Beginn des → Notbetriebs bis zum stabilen Normalbetrieb.
Wiederanlauf, technischer	Recovery, technical	Gegenstück zum geschäftlichen W., im Rahmen des BCM auf komplexe technische Prozesse und Einrichtungen konzentriert.
Wiederanlaufplan	Recovery Plan	Teil des → Business Continuity Plans, beschreibt Massnahmen während der → Wiederanlaufzeit.
Wiederanlaufpunkt	Recovery Point Objective (RPO)	Zeitpunkt, an welchem der gestörte Prozess wieder vollständig hergestellt ist.
Wiederanlaufstandort	Recovery Site	Standort, an dem mit dem → Wiederanlauf begonnen wird und wo der → Notbetrieb stattfindet.
Wiederanlaufzeit, geplante	Recovery Time Objective (RTO)	Vorgegebene Zeit, innerhalb welcher ein gestörter Prozess wieder hergestellt sein muss. (NB: Die geplante Wiederanlaufzeit muss kleiner sein als die → Maximal tolerierbare Ausfallzeit.)

Begriffe **Englisch** → **Deutsch** und mit deutschen Definitionen

Englisch	Deutsch	Definition
Alternate Site	Ausweichstandort	Standort, der im Krisenfall zur Fortführung kritischer Geschäftsprozesse bezogen wird.
Alternative Operations	Notbetrieb	Zeitlich begrenzter Betrieb mit eingeschränkter Funktionalität und eingeschränkten Ressourcen.
Assembly Point; auch: Mustering Station (marit.)	Sammelplatz	Ort, an dem sich Personen nach einer Evakuierung zur Erfassung und Zählung einfinden müssen.
Audit	Audit	Systematisches, unabhängiges und nachvollziehbares Prüfverfahren, welches aufzeigt, wie weit die definierten Kriterien erfüllt werden.
Backlog	Backlog	Nacharbeit oder Mehraufwand im Nachgang eines Störfalles, beispielsweise durch Überstunden.
Backup	Backup	Datensicherung z.B. Sicherheitskopie bzw. Bereitstellung zusätzlicher Sicherstellung von Ressourcen für den Notfall (Ersatzteile, Personen etc.).
BCM (Business Continuity Management)	Business Continuity Management	Ganzheitlicher Führungsablauf, welcher potenzielle Gefährdungen gegen eine Organisation und deren Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse aufzeigt. Die nötigen Massnahmen werden festlegt, um die Geschäftsinteressen zu schützen (Schlüsselprozesse und –personen, Reputation, Wertschöpfung etc.).
BCM Culture	BCM-Kultur	Teil der allgemeinen Unternehmenskultur, der das BCM stützt und im Wertesystem verankert.
BCM Lifecycle	BCM-Lebenszyklus	Schematische Ordnung verschiedener Phasen, die das BCM in einen kontinuierlichen Prozess einbinden.

BCM Policy	BCM-Politik	Darlegung der allgemeinen Absichten einer Organisation, welche die Haltung der Unternehmensleitung und den Geltungsbereich im Zusammenhang mit dem Business Continuity Management verdeutlichen.
BCM Strategy	BCM-Strategie	Strategische Vorgabe auf der Basis von Handlungsoptionen, die sich aus → Risikobeurteilung und → Business-Impact-Analyse ergeben und einer → Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen werden.
Bronze Team	Bronze Team	Operativer Teil (Notfall-Teams, etc.) der → Krisenorganisation.
Business Continuity	Business Continuity	Fähigkeit einer Organisation, nach einem Störfall, wieder Produkte oder Dienstleistungen auf einer akzeptablen, vordefinierten Ebene liefern zu können.
Business Continuity Plan (BCP), (Emergency Plan, Contingency Plan, Disaster Recovery)	Business Continuity Plan	Dokumentiertes Verfahren, welches einer Organisation ermöglicht, auf einen Störfall reagieren zu können um eine vordefinierte Ebene zu erreichen → Notfallplan.
Business Critical Functions, Mission Critical Activities (MCA)	Geschäftskritische Funktionen	Schlüsselfunktionen für das Kerngeschäft, die im Rahmen des BCM mit hoher Priorität abgesichert werden müssen. → Kritische (Geschäfts-) Prozesse.
Business Impact Analysis (BIA)	Business Impact Analyse	Analyse der möglichen Auswirkungen (finanziell/ immateriell) eines Störfalles auf den ordentlichen Geschäftsbetrieb. Verfahren zur Identifizierung kritischer Ressourcen und Wiederanlaufanforderungen sowie der Auswirkungen von ungeplanten Geschäftsunterbrechungen. → Folgeschäden-Abschätzung.
Business Impact Analysis (BIA)	Business Impact Analysis (BIA)	Analyse der möglichen Auswirkungen (finanziell/ immateriell) eines Störfalles auf den ordentlichen Geschäftsbetrieb. (historisch in Deutschland auch: Folgeschäden-Abschätzung)
Call Tree	Alarmierungsweg	Verfahren, bei dem Informationen im Störfall nach einem festgelegten Prozess weitergegeben werden (in Deutschland auch → Meldekette).

Care Team	Care Team	Gruppe von Spezialisten, welche Betroffene und Einsatzkräfte bei einem ausserordentlichen Ereignis psychologisch betreut, zur Minderung von → Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS).
Cascade Test	Kaskadierender Test	Testverfahren, das die Durchführung der Massnahmen über mehrere Prozesse hinweg prüft, insbesondere Meldekettten und Kommunikation.
Cascading effect, Ripple-through effect	Kettenreaktion (kaskadierender Effekt)	Kritische Zustände oder Ereignisse, die sich durch Abhängigkeiten rasch über mehrere Prozesse ausbreiten.
Civil Defence, Civil Protection	Katastrophenschutz, öffentlicher	Aufgabe, die je nach Staat durch unterschiedliche Behörden, Unternehmen und Organisationen wahrgenommen wird. (Standorte, technische Sicherheitsvorkehrungen, Alarmorganisationen etc.).
Cluster Risk	Klumpenrisiko	Häufung von gleichgelagerten Risiken, die dem Grundsatz der Risikostreuung widersprechen.
Command Centre, Emergency Control Centre (ECC), Emergency Operations Centre (EOC)	Krisenzentrale	Standort des → Krisenstabs.
Compliance	Konformität	Einhaltung (Erfüllung) einer Anforderung, resp. Spezifikation.
Contingency Fund	Krisenreserve	Sonderfinanzierung oder Rückstellung für die Bewältigung kritischer Situationen.
Continuity of operations	Kontinuität der Betriebsabläufe	Fähigkeit einer Organisation, nach einem Störfall, Betriebsabläufe wieder auf einer akzeptablen, vordefinierten Ebene ausführen zu können.
Continuity Requirements Analysis (CRA)	Bedarfsanalyse	Feststellung der für die Bewältigung eines betriebskritischen Störfalles erforderlichen Ressourcen, insbesondere im → Notbetrieb.
Control Self Assessment (CSA)	Selbstbeurteilung	Eigene Überprüfung der Prozesse, um zu einer ersten Einschätzung der → Risiken zu gelangen.

Cost Benefit Analysis	Kosten-Nutzen-Analyse	Methode, die gegebene Kosten dem erwarteten Nutzen gegenüberstellt; im BCM häufig an der Schnittstelle von → Risikobeurteilung, → Folgeschäden-Abschätzung (Business Impact Analyse BIA), und → BCM-Strategie eingesetzt.
Crisis	Krise	Lage, die den Normalbetrieb erheblich einschränkt.
Crisis (Management) Organisation	Krisenorganisation	Gesamtheit der für die Krisenbewältigung nötigen organisatorischen Teilbereiche → Gold Team → Silber Team → Bronze Team.
Crisis (Management) Plan	Krisen- (Management-) Plan	Ausgestaltung der Ablauforganisation zur Bewältigung einer Krise.
Crisis communication plan	Krisenkommunikationsplan	Vorgeschriebene Informationsabläufe (wann, von wem, an wen) und Steuerung der Notfallteams.
Crisis Management	Krisenmanagement	Vorkehrungen und organisatorische Massnahmen zur Bewältigung einer Krise.
Crisis Management Group, Crisis Response Team (CRT)	Krisenstab	→ Gold Team.
Crisis Response	Krisenreaktion	Massnahmen unmittelbar nach Erkennen einer Krise, → Sofortmassnahmen; Vorbereitung des → Wiederanlaufs.
Crisis response plan	Krisenreaktionsplan	Kompakte Zusammenfassung über die grundlegenden Abläufe im Krisenfall. (Methodisches Hilfsmittel).
Critical Infrastructure Protection	Schutz kritischer Infrastrukturen	Massnahmen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und/ oder das Schadensausmass einer Störung, eines Ausfalls oder einer Zerstörung von → kritischen Infrastrukturen reduzieren bzw. die Ausfallzeit minimieren.
Critical Infrastructures	Kritische Infrastrukturen	Infrastrukturen, deren Störung, Ausfall oder Zerstörung gravierende Auswirkungen auf das Funktionieren der Gesellschaft, der Wirtschaft und des Staates haben. → Infrastruktur (öffentliche I.).

Critical Resources	Kritische Ressourcen	Ressourcen wie Rohstoffe, Güter, Energie, Logistik, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sowie Arbeitskräfte, die für die Erfüllung des Geschäftszweckes (resp. für unabdingbar sind).
Damage	Schaden	Negative Auswirkungen eines Störfalles in Bezug auf Mitarbeitende, Umwelt, Finanzen, Reputation, Gesundheit, usw.
Damage Control	Schadenbegrenzung	Massnahmen zur Eindämmung des unmittelbaren Schadens; Teil der → Krisenreaktion.
Declared State of Emergency/ Disaster	Notstand (Ausnahmestand)	Zustand, in dem die öffentliche Gewalt auf ihre Bindung an Gesetz und Recht insoweit verzichten kann, wie sie es zur Bekämpfung der herrschenden Situation für erforderlich hält.
Dependence	Abhängigkeit, einseitige	Beziehung (kausale Zusammenhänge) zwischen Prozessen, welche für ihr Funktionieren auf Vorleistungen anderer Prozesse angewiesen sind.
Disaster	Katastrophe	Weitreichender Störfall, welcher das geschäftliche Werte- und Bezugssystem ausser Kraft setzt und für das Unternehmen existenzbedrohend sein kann.
Disaster Management	Katastrophenschutz, betrieblicher	Bewältigung von → Katastrophen.
Disaster Recovery Plan (DRP)	Notfallplan	Dokument, das die Massnahmen für den → Wiederanlauf beschreibt; → Krisenplan.
Disaster Recovery, Emergency Management, Contingency Management	Notfallmanagement	Führungsprozess mit dem Ziel, Risiken, frühzeitig zu erkennen und Massnahmen dagegen zu etablieren. Das Notfallmanagement/ Disaster Recovery wird auch als → Betriebliches Kontinuitätsmanagement oder als → Business Continuity Management (BCM) bezeichnet.
Emergency Orders	Notrecht (ius eminens)	Massnahmen der Behörden oder befugter Stellen, welche die Handlungsfreiheit der Wirtschaft und der Gesellschaft einschränken können (auch hoheitliche Massnahmen genannt).

Emergency Response	Notfallreaktion	Sofortmassnahmen, die in Bezug auf bestimmte → Notfallszenarien zu ergreifen sind.
Emergency Scenario/ Disaster Scenario	Notfallszenario	Vorbereitete/erwartete Notfallsituationen, die sich aus bestimmten Störfällen ergeben, z. B. Bombendrohung, flächendeckende Evakuierung etc.
Emergency, Disaster	Notfall	Situation, die für das Unternehmen kritisch ist → Krise → Katastrophe.
Essential Services	Grundversorgung	Umfasst Güter (Nahrungsmittel, Trinkwasser), Energie (Elektr., Heizöl, Benzin, Gas), Medikamente und Dienstleistungen (Transporte/ Logistik, Post, Polizei, Wehrdienste, Kommunikations- und Informationsinfrastrukturen (Tel., Internet, Radio, TV), Bank- u. Versicherungsdienstleistungen, Ärztliche Betreuung und Spitäler).
Evacuation	Evakuierung	Organisierte Verlegung von Menschen aus einem betroffenen in ein nicht oder weniger betroffenes Gebiet. (In Deutschland auch: Entfluchtung)
Exercise	Übung	Aktive Überprüfung einzelner Pläne oder Abläufe im BCM mit praktischer Beteiligung der Mitarbeitenden; in verschiedenen Abstufungen, z.B. → Tabletop-Übung.
Expense Control	Kostenkontrolle	Erweiterte Aufzeichnungspflicht (im Sinne des BCM), um Schäden und Ausgaben gegenüber Dritten (Versicherungen, etc.) zu belegen (auch: erleichterte interne Aufzeichnungs- und Freizeichnungspraxis in der Krise, um schnelles Handeln zu gewährleisten).
First Response	Sofortmassnahmen	Unmittelbar erforderliche Massnahmen, beispielsweise Retten, Löschen, Bergen.
Going Concern	Bestandesgefährdung	Gefährdung der Unternehmensexistenz durch Krisen oder Katastrophen; Mass für den maximal tolerierbaren finanziellen → Verlust.
Gold Team	Gold Team	Strategischer Teil (Geschäftsleitung, Verwaltungsrat, Krisenstab) der → Krisenorganisation.

Incident	Störfall	Situation, die möglicherweise zu einer Störung, einem Verlust, einem Notfall, einer Krise oder einer Katastrophe führen kann.
Incident Management	Störfallmanagement	Verfahren, um auf Störfälle angemessen reagieren zu können (z.B. → Notfallplanung).
Information Security	Informationssicherheit	Sicherstellung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Informationen und informationsverarbeitenden Systemen.
Infrastructure, internal	Infrastruktur, betriebliche	Begriff für technische Vorrichtungen, Hilfsmittel, Anlagen sowie Dienstleistungen, die das Kerngeschäft des Unternehmens ermöglichen.
Infrastructure, public	Infrastruktur, öffentliche	Sammelbegriff für Einrichtungen und Organisationen, welche Dienstleistungen und Produkte für die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Staat liefern. (Verkehrssysteme, Energieversorgung, Telekomdienste etc.).
Integrated Risk Management	Risikomanagement, integrales oder ganzheitliches	Integration der vier Bereiche BCM, Krisenmanagement und Risikomanagement und integriertes Kontrollsystem in der Geschäftstätigkeit.
Interdependence	Abhängigkeit, wechselseitige	Beziehung (kausale Zusammenhänge und Wechselwirkungen) zwischen Prozessen, welche für ihr Funktionieren auf Vorleistungen anderer Prozesse angewiesen sind.
Lessons learnt	Lern- und Verbesserungsprozess	Nachbearbeitung und kritische Beurteilung im Nachgang der Bewältigung eines Störfalles (Debriefing).
Loss	Verlust	Finanziell oder anderweitig nachteilige Wirkung auf das Unternehmen (Erwarteter Verlust, Unerwarteter Verlust, Reputationsverlust etc.).
Loss, unexpected	Verlust, unerwarteter	Verlust, der nicht durch Rückstellungen oder BCM abgedeckt ist, aber dennoch im Zuge eines Störfalles eintreten kann.
Maintenance	Wartung	Im Rahmen des BCM: Phase, in der auf allen Ebenen (BCM-Politik, BCM-Strategie, BCM-Kultur) Verbesserungen vorgenommen werden.

Maximum Tolerable Period of Disruption (MTPD)	Maximal tolerierbare Ausfallzeit (MTA)	Die höchstens erlaubte Zeit eines Prozessunterbruchs, vom Eintritt des Störfalls bis zum vollständigen → Wiederanlauf.
Maximum Tolerable Time in Alternative Operations (MTA)	Maximal tolerierbare Notbetriebszeit (MTN)	Die höchstens erlaubte Zeit vom Beginn des Notbetriebs bis zum vollständigen → Wiederanlauf.
Mission Critical Activities (MCA)	Kritische (Geschäfts-) Prozesse	Gesamtheit bestimmter zusammenhängender Aktionen und Vorgänge, welche spezifische Güter und Dienstleistungen hervorbringen, die für die Erfüllung des Geschäftszweckes (resp. für Behörden: des gesetzlichen Auftrages) unabdingbar sind.
Mobile Standby	Mobiler Ausweichstandort	Bereitstellung notwendiger Ressourcen (meist IT oder Arbeitsplätze) in mobiler Form, in USA verbreitete Form der Ausweidlösung.
Offsite Storage	Auslagerung (von Daten, Material)	Daten- und Ressourcenlagerung an einen alternativen Standort.
Outage, Disruption	Unterbrechung, ungeplante	Unerwartete Störung oder Unterbrechung eines Prozesses oder eines Systems.
Outsourcing	Auslagerung (von Funktionen und Prozessen)	Abmachung/ Vereinbarung mit einer externen Organisation zur vollständigen Abgabe von Funktionen und Prozessen.
Outtasking	Auslagerung (von einzelnen Aufgaben)	Abmachung/ Vereinbarung mit einer externen Organisation zur Abgabe von einzelnen Aufgaben.
Plan-Do-Check-Act Cycle/ "Deming wheel"	PDCA-Zyklus	Der PDCA-Zyklus beschreibt die Phasen im kontinuierlichen Verbesserungsprozess und einen iterativen vierphasigen Problemlösungsprozess.
Post Traumatic Stress Disorder (PTSD)	Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)	Persönlichkeitsstörung (Trauma, mit psychischen und psychosomatischen Symptomen) welche beim Betroffenen durch eine Reaktion auf ein belastendes Ereignis entsteht. → Care Team.
Preparedness	Vorsorge	Vorbereitungen, um die Auswirkung von Störfällen zu reduzieren und zu bewältigen.

Prevention	Prävention	Massnahmen, die verhindern, dass Störfälle eintreten oder sicherstellen, dass bei einem Eintritt nur begrenzter Schaden entsteht.
Privacy	Datenschutz	Sammelbegriff für Gesetze und Regelungen zum Schutz personenbezogener Daten.
Process	Prozess	Abfolge/ Ablauf von Tätigkeiten, Ereignissen, Funktionen, Dienstleistungen, Produkteherstellungen etc.
Qualitative Assessment	Qualitative Bewertung	Nicht zahlenmässige Bewertung der Sachverhalte im BCM; insbesondere dort eingesetzt, wo kein Zahlenmaterial verfügbar ist (z.B. Personenschaden, Reputationsschaden, immaterieller → Schaden etc.).
Quantitative Assessment	Quantitative Bewertung	Zahlenmässige Bewertung der Sachverhalte im BCM, die sich auf eine ausreichend grosse Datenmenge stützt, jedoch keine sonstigen Wertungen vornimmt.
Reciprocal Agreement, Back-to-Back Agreement	Vertrag auf Gegenseitigkeit (z.B. Branchenvereinbarungen)	Vertrag zwischen Unternehmen betreffend die Überlassung und gegenseitige Nutzung von Ressourcen im Notfall.
Records, vital	Dokumente, geschäftskritische, betriebsnotwendige	Originalunterlagen von erheblicher Bedeutung für das Unternehmen (Originalverträge, Urkunden etc.).
Recovery	Wiederanlauf/ Wiederherstellung	Zeit, vom Beginn des → Notbetriebs bis zum stabilen Normalbetrieb.
Recovery Plan	Wiederanlaufplan	Teil des → Business Continuity Plans, beschreibt Massnahmen während der → Wiederanlaufzeit.
Recovery Point Objective (RPO)	Wiederanlaufpunkt	Zeitpunkt, an welchem der gestörte Prozess wieder vollständig hergestellt ist.
Recovery Site	Wiederanlaufstandort	Standort, an dem mit dem → Wiederanlauf begonnen wird und wo der → Notbetrieb stattfindet.

Recovery Time Objective (RTO)	Wiederanlaufzeit, geplante	Vorgegebene Zeit, innerhalb welcher ein gestörter Prozess wieder hergestellt sein muss. (NB: Die geplante Wiederanlaufzeit muss kleiner sein als die → Maximal tolerierbare Ausfallzeit.)
Recovery, technical	Wiederanlauf, technischer	Gegenstück zum geschäftlichen W., im Rahmen des BCM auf komplexe technische Prozesse und Einrichtungen konzentriert.
Redundancy	Redundanz	Mehrfache Ausführung und Absicherung im Hinblick auf Prozesse und Ressourcen.
Resilience	Resilienz, organisatorische	Die Resilienz bezieht sich auf die Fähigkeit eines Systems, einer Organisation oder einer Gesellschaft, intern oder extern verursachten Störungen zu widerstehen und die Funktionsfähigkeit möglichst zu erhalten, respektive wieder zu erlangen.
Resilience, individual	Resilienz, persönliche	Die persönliche Resilienz ist die Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklungen zu nutzen (engl. coping capacity).
Risk	Risiko	Effekt der Ungewissheit (Bedrohung und Chancen) der Zielerreichung Angenommene Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses multipliziert mit dem möglichen Schadenausmass.
Risk Appetite	Risikobereitschaft (Risikoappetit)	Umfang und Typ eines Risikos, das eine Organisation bereit ist einzugehen resp. selber zu tragen.
Risk Assessment	Risikobewertung	Umfassender Prozess mit Identifikation, Analyse und Bewertung eines → Risikos.
Risk Financing	Risikofinanzierung	Finanzielle Ressourcen (z.B. Rückstellungen) für den Fall, dass ein Risiko (Risikoappetit, Restrisiko) eintritt.
Risk Management	Risikomanagement	Koordinierte Aktivität zur Lenkung und Steuerung einer Organisation in Bezug auf Risiken (ISO 31000:2009).

Risk Profile, Risk Level	Risikoprofil	Beschreibung einer Gruppe von Risiken (ISO 31000:2009).
Risk Reduction	Risikoreduzierung	Minderung des Risikos durch geeignete Massnahmen der Prävention und des → BCM.
Risk Retention	Risikoakzeptanz	Akzeptanz immanenten Risikos bzw. verbleibenden Risikos unter → Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten (menschliche Aspekte, quantitative und qualitative Abwägungen, rechtliche Vorschriften, Compliance, ethische Verpflichtungen etc.).
Risk Transfer	Risikotransfer	Risikoüberwälzung auf einen Dritten (z.B. Versicherung).
Risk, intrinsic	Risiko, immanentes	Das dem Prozess (oder Geschäftsmodell) innewohnende (auch unternehmerische) → Risiko, ohne dessen Akzeptanz dieser Prozess nicht stattfinden kann.
Risk, residual	Risiko, verbleibendes (≠Restrisiko)	Risiko, das nach der → Risikobeurteilung verbleibt (ISO 31000:2009).
Robustness	Robustheit	Mass für die Fähigkeit eines Unternehmens/ Organisation, Störfällen entgegenwirken zu können. Teil der → Resilienz.
Scope	Geltungsbereich	Bestimmung des Umfanges den das Business Continuity Management umfassen soll. In der Regel wird der Scoping-Prozess vor der Durchführung einer Business Impact Analyse vorgenommen.
Service Level Agreement	Service-Vereinbarungen	Vereinbarung zwischen dem Unternehmen und Dritten über Produktlieferung, Dienstleistungen etc. im Störfall; Bestandteil des → Wiederanlaufplans.
Silver Team	Silber Team	Taktischer Teil der → Krisenorganisation (Notfallbeauftragter, etc.).
Single Point of Failure	Ausfallpunkt, zentraler	Schwachstelle mit entscheidender Bedeutung, die zu einem Ausfall des Gesamtsystems führen kann.
Social Impact	Soziale Auswirkungen	Wirkung eines → Störfalles (und dessen Behebung) auf interne und externe Personengruppen; selten quantifizierbar (z. B. Produkterückruf).

Supply System	Versorgungssystem	Gesamtheit der versorgungsrelevanten Abläufe und deren Komponenten, welche eine Organisation oder Struktur (Unternehmen, die Wirtschaft eines Landes etc.) mit Gütern und Dienstleistungen versorgt.
Tabletop Exercise, Desktop Exercise	Tabletop-Übung	Testform, bei der die → betrieblichen Kontinuitätspläne in einer Sitzung durchgespielt und diskutiert werden (auch PC gestützt).
Test Plan	Testplanung	Gesamtkonzept für Testverfahren mit zugehöriger Zeitplanung.
Test, Rehearsal	Test	Konzeptionelle Überprüfung der Pläne und Einzellösungen im Rahmen des BCM; vgl. auch → Übung, → Kaskadierender Test.
Time to React	Reaktionszeit	Zeit, die Dritte bis zur ersten Reaktion auf einen erteilten Auftrag benötigen.
Vulnerability	Verwundbarkeit	Mass für die Schadensanfälligkeit in Bezug auf einen bestimmten Störfall.
Workaround, Fallback	Ausweichlösung	Alternative Durchführung eines Prozesses, Nutzung alternativer Ressourcen, manuelle Ersatzlösungen etc.

Für Ihre Notizen:

Über uns

Name BCMnet.CH – The BCI Swiss Chapter

Rechtsform Verein nach Schweizerischem Recht
Gegründet 6. Juli 2006

Vorstand
Andrist Albert (Die Mobiliar/ Protekta Risiko-Beratungs-AG)
Lehmann Peter (Eidg. Verwaltung, EDA)
Mahr Wolfgang (governance & continuity gmbh)
Müller-Gauss Uwe (MÜLLER-GAUSS CONSULTING)
Obrecht Andreas (Swissi AG)
Pfister IVO (Bank Julius Bär & Co. AG)
Regenass Johannes (Kessler Consulting Inc.)
Rhomberg Thomas (SIX Group Services AG)

Statuten www.bcmnet.ch
www.thebci.ch

Kontakt

E-Mail info@bcmnet.ch

BCMnet.CH - The BCI Swiss Chapter ist ein autonomer Verein nach Schweizerischem Recht im Dachverband des BCI mit Sitz in England. Eine Personen- oder Firmenmitgliedschaft erfolgt administrativ über das BCI in England www.thebci.org. Eine Anmeldung aus der Schweiz wird durch das BCI an uns zur Bearbeitung und Kontaktaufnahme weitergeleitet.

BCMnet.CH
Keeps your business moving!

 Business Continuity
Institute
The BCI Swiss Chapter